

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde, Schön, dass es nun gelingen konnte, die Ausstellung „Hibakusha worldwide“ hier in Gau-Algesheim zu eröffnen, nach mehreren Verschiebungen.

Wir erleben eine Ära tiefgreifender globaler Krisen und Bedrohungen, darunter eben auch Pandemien – weltweite Seuchen, die aktuell auf Zoonosen beruhen: dem Übergang von ursprünglich bei Tieren angesiedelten Erregern auf die menschliche Bevölkerung, mit desaströsen Folgen. Kompetente Forscher führen dies auf die Zerstörung natürlicher Lebensräume zurück, auf Massentierhaltung und auf die globalen Lieferketten, die - ursprünglich bei Wildtieren heimische - Virenstämme wie etwa das Coronavirus zu globalen menschlichen Krankheitserregern mutieren ließen.

Ein weiterer menschengemachter Faktor für die Gefährdung unserer Lebensbedingungen ist der **Klimawandel** – zwar allgemein mit Besorgnis kommentiert, aber mit völlig unzulänglichen Veränderungen der Wirtschafts- und der Lebensweise beantwortet. Schwere Zerstörungen, wie vor einem Jahr im Ahrtal, werden absehbar weltweit weiter zunehmen – die enormen Waldschäden sind ein weiteres Symptom dieses globalen Desasters.

Im Vordergrund stehen heute hier mit der Ausstellung „**Hibakusha weltweit**“ eine weitere sträfliche Anwendung moderner Wissenschaft und Technik: Die Ausstellung zeigt die Gesundheits- und Umweltfolgen der „Nuklearen Kette“: vom Uranbergbau über die Urananreicherung, zivile Atomunfälle, Atomwaffentests, militärische Atomunfälle, Atombombenangriffe bis hin zu Atommüll und abgereicherter Uranmunition. Sie ist denen gewidmet, deren Leben durch die Atomindustrie beeinträchtigt wurden: den indigenen Völkern, deren Heimat durch Uranbergbau in atomare Wüsten

verwandelt wurde, den „Downwinders“ im Emissionsbereich von mehr als 2.000 Atomwaffentests und der dabei emittierten Strahlung, den Überlebenden der Atomwaffenangriffe von Hiroshima und Nagasaki sowie den Menschen, die durch radioaktiven Niederschlag von zivilen und militärischen Atomkatastrophen betroffen sind. **Sie alle hätten ein besseres Leben, wenn man das Uran im Boden belassen hätte.**

Für die Weltöffentlichkeit begann das „nukleare Zeitalter“ mit dem Abwurf der ersten Atombombe über der japanischen Großstadt Hiroshima am 6. August 1945. Dort lebten zu diesem Zeitpunkt etwa 340.000 Menschen, darunter etwa 43.000 Militärangehörige, die grosse Mehrheit aber Zivilisten ohne direkte Kriegsbeteiligung. Außerdem schätzungsweise 20.000 koreanische und chinesische Zwangsarbeiter und US-amerikanische Kriegsgefangene, also selber Opfer der japanischen Kriegsherren. Das US-Flugzeug warf nur eine Bombe ab, die von den US-Soldaten zynisch „Little Boy“ genannt wurde. Sie war 3,05 Meter lang, mit einem Durchmesser von 71 Zentimeter und einem Gewicht von 4,4 Tonnen. Nur 60 Kilogramm wog dabei der [Uran](#)-Anteil. Die Explosionskraft der Atombombe entsprach 13,4 [Kilo-Tonnen TNT, Trinitrotoluol - d.h. über 13.000 Tonnen](#) des stärksten konventionellen Sprengstoffs. -Um es anschaulich zu machen: ein normaler LKW kann ein Gewicht von etwa 2,5 Tonnen transportieren – 13.000 Tonnen entspricht also der Zuladung von [5.200](#) Lastwagen.

Die Bombe explodierte in 580 Metern Höhe über der Stadtmitte von Hiroshima.

Hier entfaltete sie ihre ungeheure Zerstörungswirkung, schuf ein wahrhaftes Inferno: In einem Umkreis von 0,5 Kilometer um den ‚Ground Zero‘, dem Abwurfpunkt, waren 90 Prozent der Menschen sofort tot. Die Temperatur am Hypozentrum betrug für etwa eine Sekunde ca. 3.000-4.000 Grad Celsius. (Zum Vergleich: Der

Siedepunkt von Eisen beträgt  $3.070^{\circ}\text{C}$ ). An dieser Stelle verdampfte alles. Menschen, die sich im Explosionszentrum aufhielten, verbrannten und verglühten vollständig und hinterließen in einigen Fällen ihre Schatten an stehen gebliebenen Hauswänden, die sie für einen Moment von der [Hitzeabstrahlung](#) abgeschirmt hatten.

Eine ungeheure [Druckwelle](#), die auch im Umkreis von 40 Kilometern wahrgenommen wurde, zerstörte die Stadt. Es folgten Feuerstürme mit Windgeschwindigkeiten von über 250 km/h und Bodentemperaturen von über 1.000 Grad Celsius. Glas und Eisen schmolzen, der Asphalt brannte. Zu den nach konservativen Schätzungen 45.000 Bewohnern, die sofort tot waren, stieg die Zahl bis Ende 1945 auf etwa 140.000. Die exakte Zahl der Opfer wird nie abschließend geklärt werden.

Die meisten Todesfälle der ersten zwei Wochen waren auf Verbrennungen, Verletzungen und akute Strahlungsfolgen zurückzuführen. Von der dritten bis zur achten Woche starben vor allem diejenigen, die einer Strahlung von über drei bis vier Sievert (Sv) ausgesetzt wurden, durch Organversagen, Blutverlust, unstillbares Erbrechen, blutige Durchfälle, Hautablösungen und Knochenmarksdepression mit Anämie, Infektanfälligkeit und Blutungen. Ab etwa 1947 wurde bereits eine nicht-lineare Zunahme an Leukämien beobachtet. Die Inzidenz von Leukämie hatte ihren Höhepunkt in der ersten Hälfte der 1950er Jahre und sank danach allmählich ab. Nachdem man anfangs vor allem einen Anstieg von Schilddrüsenkrebsfällen beobachtete, stiegen bald auch die Raten von Brust-, Magen-, Darm- und Hautkrebs sowie Leber-, Gallenblasen-, Harnblasen- und Ovarialkarzinomen.

Der Horror dieses Verbrechens gegen die Menschheit setzte - zusammen mit dem Atombombenangriff auf Nagasaki drei Tage später - den Schlußpunkt unter den genozidalen zweiten Weltkrieg,

für dessen Beginn und andere entsetzliche Verbrechen vor allem die Angreifer–Staaten Deutschland und Japan verantwortlich waren.

Die Ausführenden konnten die Schreckensdimensionen selber kaum erfassen. So nannte [Paul W. Tibbets](#), der Pilot des speziell für den Atomwaffeneinsatz gebauten B-29 Bomber das Flugzeug „Enola Gay“, nach den Vornamen seiner Mutter!

Nach Ausscheiden aus der US-Luftwaffe Jahrzehnte später bot er eine besondere Attraktion an - die US-Regierung entschuldigte sich 1976 bei [Japan](#), nachdem Tibbets die Bombardierung bei einer Air Show in [Texas](#) nachgespielt hatte.

Aber doch: zuletzt erreichte auch diesen Menschen ein Ahnung des Ungeheuerlichen, an dem er beteiligt gewesen war: Paul Tibbets verfügte, dass es für ihn keine Trauerfeier und keinen Grabstein geben solle. Damit wollte er Demonstrationen verhindern und keine [Pilgerstätte](#) für mögliche Gegner des Atombombenabwurfs schaffen.

Sein Leichnam wurde verbrannt und die Asche nach seinem Wunsch über dem [Ärmelkanal](#) verstreut.

Die sprichwörtliche *Büchse der Pandora*, die über der Menschheit schwebende Drohung der nuklearen Vernichtung konnte seitdem nicht wieder geschlossen werden. In einer früheren Phase der nuklearen Konfrontation sprachen Strategen von der „gegenseitigen gesicherten Zerstörung“ als einer sinnvollen Sicherheitsstrategie, auf englisch „Mutual Assured Destruction“, abgekürzt MAD (verrückt). - Weiter sind wir da noch immer nicht! Inzwischen sind es neun Staaten, die über dieses Massenvernichtungsmittel verfügen, außer den USA und Russland - mit tausenden von einsatzfähigen Nuklearsprengsätzen- noch Großbritannien, Frankreich, China, Pakistan, Indien, Israel und Nordkorea. In der Ukraine wird in der Nähe des größten Atomkraftwerks Europas, in Saporischschja, unter Einsatz von Artillerie gekämpft.

Vor wenigen Tagen erst hat UN-Generalsekretär Guterres konstatiert, die Welt sei seit Ende des Kalten Kriegs nie so nahe an dem Ausbruch eines Nuklearkriegs gewesen wie heute – mit massiver Aufrüstung gerade auch der Bundesrepublik Deutschland, mit völkerrechtswidrigen Kriegen nicht nur Russlands in der Ukraine, und mit einer erschreckenden Ignoranz gegenüber den wirklichen Sicherheitsproblemen und gegenüber den Anforderungen, die menschliche Sicherheit an die globale Politik stellen muß.

**Unsere Forderungen :**

Abrüstung statt Aufrüstung!

Beitritt Deutschlands zum Atomwaffenverbotsvertrag! Abzug aller US-Atomwaffen aus Deutschland !

Beendigung des Ukrainekriegs durch Waffenstillstand und internationale Verhandlungen zur Konfliktlösung!

Globale Zusammenarbeit zur Rettung der menschlichen Ökosphäre, zu wirksamen Maßnahmen, um die menschengemachte Klimakrise zu beherrschen!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit